

## Tipps für gutes Reden

Wenn die Fische stumm sind, sind dafür ihre Verkäuferinnen desto beredter.  
G. C. Lichtenberg: Aphorismen, 1844–1853

### 1 Man bevorzuge stets die VERBEN.

Nicht: „Wir haben eine Einigung erzielt.“

„Wir haben uns geeinigt.“

Nicht: „Ich verleihe meinem Bedauern Ausdruck ...“

„Ich bedaure ...“

Kein 'Polizistendeutsch':

Nicht: „Ich habe eine Annäherung unternommen ...“

„Ich näherte mich.“

### 2 Man bevorzuge das AKTIV.

Nicht: „Es wird gebeten, Platz zu nehmen.“

„Ich bitte Sie, sich zu setzen.“

Nicht: „Es wurde soeben gesagt ...“

„Mein Vorredner [Namensnennung] hat soeben gesagt ...“

### 3 Man vermeide das Verb 'MACHEN'.

Nicht: „Sie werden die Erfahrung machen, wie es ist ...“

„Erfahren Sie es selbst, wie es ist ...“

Nicht: „Machen Sie eine Reise nach Wien.“

„Reisen Sie nach Wien.“

### 4 Man vermeide ALLGEMEINE BESCHREIBUNGEN zugunsten ZIELSICHEREN UND TREFFENDEN.

Nicht: „Wenn man von der Zürichstrasse aus vorgeht, steht rechts vorne ein Haus, in der Strasse befindet sich ...“

„Nach der Zürichstrasse 300 Meter in Richtung Habsburgerstrasse am Eckhaus rechts ist eine Querstrasse ...“

Nicht: „... da lief mir ein Tier über den Weg ...“

„... ein Hund/ ein Hase/ ein Reh ...“

### 5 DINGE UND SACHEN ...

Jedes Ding hat einen Namen. Man also nenne die "Dinge" und "Sachen" bei demselben. Ebenso ist das seit einiger kursierende modische Un-Wort "Teil" (Neutrum!) zu meiden.

Nicht: „Das Ding war mindestens 100 Meter hoch.“

„Die Rauchwolke stieg mindestens 100 Meter hoch.“

Nicht: „Dieses Teil ist unbedingt à la mode.“

„Diese Bluse ist unbedingt à la mode.“

### 6 Man vermeide soweit als möglich FÜLLWÖRTER UND PHRASEN überhaupt.

Solche Füllwörter und Phrasen sind etwa: ‚also‘; ‚eigentlich‘; ‚ganz‘; ‚immer‘; ‚sehr‘; ‚sag ich mal ...‘; ‚im Prinzip‘; ‚generell‘ etc.

Man beginne niemals eine Rede mit „Also ...“ oder „Nun ...“ oder „Tja ...“. Wenn das Rednerpult erreicht wurde, betrachte man zunächst in aller Ruhe das Publikum; hernach atme man tief durch. Dann denke man „Also ...“ oder „Nun ...“ oder „Tja ...“, spreche es aber nicht aus. Man atme lieber abermals durch und beginne darauf zu reden.

Man vermeide es tunlichst, jeden Satz oder Nebensatz mit ‚Also‘ zu beginnen, dieses verwirrt nur.

Das Wort ‚also‘ ist allein kausal zu verwenden:

„dies ist erstens so ..., jenes ist zweitens so ..., also folgert daraus ...“

Ebenso sollte man sich auch überlegen, wann und wo man ABTÖNUNGSPARTIKEL verwendet:

Abtönungspartikel sind Wörter oder Sprachteile, die in der Rede (und im Dialog) zwischenmenschliches Rollenverhalten ausdrücken. Sie legen Rollenverhalten in die Redeweise. In einer Bitte oder einer Aufforderung z. B. schwächen sie die offensive oder aggressive Haltung ab, sollen sie den Gesprächspartner geneigter machen, der Aufforderung zu entsprechen.

Bsp.: Es fehlt im eigenen Haushalt an Salz; man geht zum Nachbarn und fragt: „Entschuldigen Sie, aber könnten Sie mir vielleicht ein bisschen Salz leihen?“

Natürlich kann man sich für die Störung entschuldigen. Aber die gefragte Person hat bereits die Tür geöffnet, sie ist folglich offenkundig bereit, den Bittsteller anzuhören. Die Entschuldigung soll nun dem Fall vorbeugen, dass zwar die Tür geöffnet wurde, man aber dennoch nicht unbedingt gewillt ist, der Bitte zu entsprechen.

Das ‚aber‘ ohne vorausgehende These, der mit besagtem Wort eben widersprochen werden soll, ist typisch für unbedachte Formulierungen. Im obigen Satz beinhaltet das ‚aber‘ etwa: „Es tut mir leid, dass ich Sie störe, aber es musste sein, da ich unbedingt Salz brauche.“ Es ist daher eine zweite (überflüssige) Entschuldigung.

Der folgende Konjunktiv ‚könnten‘ soll abtönen für den Fall, dass der Bitte nicht entsprochen wird. Allerdings: Das Salz wird nicht möglicherweise gebraucht, sondern definitiv.

Das ‚vielleicht‘ hat eine äquivalente Funktion. Was bedeutet nun „ein bisschen Salz leihen“? – Der Fall, dass man ‚geliehenes Salz‘ wieder zurückgibt, ist ein seltener...

Es sind diese Ausdrücke alle Entschuldigungen für das Begehren, Abtönungen für die Forderung, um sie weniger offensiv zu formulieren und um die innerliche Verbeugung und die Bitt-Haltung dem Gefragten gegenüber nachhaltig zu demonstrieren.

Abtönungspartikel sollten in einer Rede bzw. im Dialog nicht sämtlich unterlassen werden; allerdings ist jede darauf zu untersuchen, ob die gebrauchten Abtönungspartikel nicht zu häufig, unbedacht und überflüssig seien.

### 7 Man vermeide überflüssige KONJUNKTIVE.

Nicht: „Könnten Sie sich vorstellen ...?“

„Können Sie sich vorstellen ...?“

Die direkte Rede und Anrede ist zwingender, sie motiviert und aktiviert stärker.

Nicht: „Dürfte ich einen Moment um ihre Aufmerksamkeit bitten?“

„Ich bitte (Sie) um Ihre Aufmerksamkeit.“

Nicht: „Ich würde meinen, dass der blaue Anzug Ihnen besser steht.“

„Ich meine, der blaue Anzug stehe Ihnen besser.“

### 8 Man [!] vermeide ‚MAN‘ oder ‚FRAU‘.

Nicht: „Man kann aus diesem Vorfall Lehren ziehen.“

„Sie lernen aus diesem Vorfall, dass ...“

Anmerkung zu ‚man‘/ ‚frau‘

Wenn dem Begriff ‚man‘ ein Begriff ‚frau‘ entgegengesetzt wird, soll damit die Pascha-Hierarchie der letzten Jahrtausende – zurecht – auf vokabularischem Wege attackiert werden. Es ist dies jedoch zweifelsfrei eine Sprachverhöhnung, die auf dem vorwiegend von Männern geschaffenen Missverständnis basiert, ‚man‘ sei mit ‚Mann‘ zu verwechseln, nach dem Motto: Was ‚man‘ tut, ist, was ‚Männer‘ tun.

‚Man‘ ist das unbestimmte Pronomen der 3. Person (Althochdeutsch und Mittelhochdeutsch *man*) und hat sich aus dem Nominativ Singular zu ‚Mann‘ (Gotisch *manna*, Althochdeutsch und Mittelhochdeutsch *man*, Englisch *man*, Schwedisch *man*) entwickelt, wobei dies von alters her neben ‚Mensch männlichen Geschlechts‘ stets auch ‚Mensch‘ bedeutete.

Die jeglichen guten Stil sträflich missachtende Formulierung ‚frau weiss doch, dass ...‘ ist Parteichinesisch und wirkt ausserhalb der Partei im besten Falle anbiedernd.

**9 Man vermeide MODEWÖRTER.**

- ‚vor Ort ...‘; das ist Bergmannssprache.
- ‚es war das einzigste schöne Erlebnis‘; damit ist dem Superlativ zuviel des Guten angetan.
- ‚logo‘; ‚mega‘; ‚giga‘ etc.; Teenagersprache, die stilistisch alles andere als gut ist.
- ‚etwas sauber abwickeln‘; populäre, dem Polizistenjargon entlehnte Politiker- und Apparatschik-Platitude.
- ‚... sag ich 'mal ...‘; beliebtes Bonmot in Interviews, insbesondere der Fussballer; wer möchte sprachlich schon einem Fussballer nacheifern?
- ‚Event‘; ‚Location‘: peinlich berührendes, krampfhaft trendiges Reden den Trend suchender Pseudotrendsetter.

Als Ausnahme sei auf die direkte Rede verwiesen. Die dosierte Verwendung von Modewörtern in der direkten Rede wirkt ebenda besonders lebensnah und ist daher zu empfehlen.

**10 Man ziehe das 'SIE' dem 'Ich' vor.**

'Ich' ist möglichst zu vermeiden. In einer Rede sollte man bemüht sein, aus der Perspektive des Zuhörenden heraus zu formulieren. Das oftmals anbiedernd wirkende und eine – womöglich seitens des Gegenübers gar nicht erwünschte – Adhoc-Gemeinschaft kreierende 'wir' sollte als stilistische Variante nur sparsam gebraucht werden. Natürlich darf und soll in der 'Ich'-Form gesprochen werden. Das Publikum wird allerdings leichter zu folgen gewillt sein, wenn sich der Redende in es zu versetzen weiss.

**11 Man formuliere nach Möglichkeit POSITIV.**

Besonders wenn der Redende fordert, sollte er sich bemühen, dieselben möglichst 'vorwärtsgerichtet' zu formulieren; keine Negativforderungen, sondern Positivforderungen.

Nicht: „Unterlassen Sie ab jetzt ...!“  
„Von nun an (tun) Sie ....“

Nicht: „Keine ... mehr!“ / „Nie mehr ...!“ / „Nicht mehr ...!“  
„Nur noch ....“

**Übung 1****Wie sage ich etwas mit möglichst vielen Fremdwörtern?**

Übersetzen Sie folgende Sätze!

- 1 Gestatten Sie, dass ich Polysaccharide auf Ihre Ventalseite transferiere?
- 2 Ballistische Experimente mit kristallinem H<sub>2</sub>O auf dem Areal der hiesigen pädagogischen Institutionen unterliegen strikter Prohibition.
- 3 Ein Sprichwort: Populanten von transparenten Domizilen sollen mit fester Materie keine transzendenten Bewegungen durchführen.
- 4 Ein weiteres Sprichwort: Das maximale Volumen subterranean Agrarprodukte steht in reziproker Relation zur spirituellen Kapazität des Produzenten.
- 5 Idem: Eine strukturell designierte Finalität in Relation zur Zentralisationskonstellation provoziert die eskalative Realisierung destruktiver Integrationsmotivationen durch permanent lokal aggressive Individuen der Spezies "Canis".
- 6 Es existiert ein Interesse an der generellen Rezension der Applikation relativ primitiver Methoden komplementär zur Favorisierung komplexer Algorithmen.
- 7 In meiner psychischen Konstitution manifestiert sich eine absolute Dominanz positiver Effekte für eine labile existente Individualität Deiner Person.